

Hatsch

Aus unserer
Gemeinde



Ein segensreiches, gesundes Weihnachtsfest
und viel Glück im neuen Jahr wünschen
Bürgermeister und Gemeinderat

Liebe Gemeindebürger!

Mit diesem Gemeindeinformationsblatt möchten wir uns heuer erstmalig vorstellen.

Sicher werden sich einige Gemeindebürger fragen - wozu schon wieder eine Zeitung? Als solche soll sie aber auch nicht verstanden werden, sondern ich möchte mit meinem Gemeinderat an Sie, sehr geehrte Gemeindebürger, Informationen vom Gemeindegeschehen übermitteln, wobei auch alle Vereine die Möglichkeit nutzen sollen, sich vorzustellen und über ihre Kreativität zu berichten.

Vielleicht darf ich an dieser Stelle doch mit Genugtuung vermerken, daß die notwendigen Entscheidungen im Gemeinderat mit großer Sachlichkeit und in einem Klima erfolgt sind, das von Verantwortung getragen und zukunftsorientiert ist.

Allen Gemeindebürgern danke ich für die Arbeit, wo immer sie erbracht wurde. In gleicher Weise Anerkennung verdienen die Frauen und Mütter, die Bauern, die Lehrpersonen, die Vereinsfunktionäre genauso wie die Feuerwehr.

Meinen unmittelbaren Mitarbeitern in der Gemeindekanzlei, im Gemeinderat und den Gemeindearbeitern danke ich herzlich für ihre tatkräftige Unterstützung zur Bewältigung der täglich anfallenden Arbeit.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich gleich jenen herzlich danken, die bei den bisherigen Baumaßnahmen im Wasserleitungs-Kanal sowie Kabelverlegungsbereich Behinderungen verschiedenen Umfangs zu ertragen hatten.

Im Interesse unserer schönen Gemeinde bitte ich auch im Neuen Jahr um das ehrliche Wort und die wirksame Mitarbeit

Euer Bürgermeister

Sprechstunden des Bürgermeisters: Montag - Donnerstag 17.00 Uhr - 18.30 Uhr, Freitag 8.00 Uhr - 9.30 Uhr

Die wichtigsten Tätigkeiten des Gemeinderates und der Finanzbericht seit AP-ri 1986

Durch gemeinsames Bemühen des neugewählten Gemeinderates konnten begonnene Bauvorhaben weitergeführt, beziehungsweise abgeschlossen werden.

Trinkwasserversorgung

Das wichtige Vorhaben, eine gemeindeeigene Trinkwasserversorgung vom Patscherkofel, wurde weitergebaut und fertiggestellt.

7 neue Quellen konnten gefällt und dem Hauptbehälter zugeführt werden. Dem Wasser aus diesen Quellen, wird laut einem Gutachten durch das Amt der Tiroler Landesregierung (Gesundheitsamt) beste Qualität bescheinigt.

Durch die Zuleitung dieser neuen Quellen soll auch eine ausreichende Versorgung in trockenen Jahren gewährleistet sein. Aus diesem Grunde hat man sich entschieden, die vor wenigen Jahren errichtete Pumpstation Iglis stillzulegen und dadurch der Gemeinde Fixkosten zu ersparen.

Aggregate und Elektromotoren wurden abmontiert und werden zum Verkauf angeboten (Anfragen beim Gemeindeamt).

Das Gebäude der Pumpstation wurde bereits vermietet.

In den Gesamtbaukosten der Quellfassung von S 1291.294,- sind auch die einmalige Ablöse für die Quellflächenbenützung an die Agrargemeinschaft Patsch von S 64.000,- beinhaltet.

Durch eine Subvention des Landes Tirol, S 560.000,-, bleibt der Gemeinde Patsch noch ein Eigenanteil von S 731.294,-.

Jugendraum

Einem neuerlichen Ansuchen der Jugendgruppe, (Ghoffi) wurde nun Rechnung getragen und div. Räumlichkeiten im Schulhaus 1 Stock zur Verfügung gestellt.

Eine Sanierung dieser Räumlichkeiten war unbedingt notwendig. Ein Anschluß an die Zentralheizung (Gemeinde), Montage von Radiatoren, Erneuerung der Fußbodenkonstruktion, Ausmalen der Zimmer usw., wird zur Zeit durchgeführt.

Durch die Mithilfe der Jugend werden auch in diesem Falle Kosten eingespart. In diesem Falle konnten die Kosten im Haushaltsplan nicht eingeplant und berücksichtigt werden, jedoch wurde bereits ein Ansuchen an die betreffende Stelle, Land Tirol, gerichtet.

Laut Aussage des Herrn Bürgermeister ca. S 60.000,-, werden von der Gemeinde vorfinanziert und fließen später in die Gemeindkasse in Form einer Subvention retour.

Parkanlage

Die Parkanlage vor dem Musikpavillon konnte nach teilweisem Ausbau 1985 weitergeführt werden.

Der Zweck des Parkes wurde neu diskutiert, neue Vorschläge für eine bessere Gestaltung eingebracht und beschlossen. So konnte durch den zusätzlichen, nördlichen Eingang ein gefahrenloser Zugang für Kinder bzw. Kinderwagen und Behinderten geschaffen werden. Weiters wurde eine Zu- und Abwasserleitung verlegt, die einen späteren Einbau einer kleinen Wasserinsel ermöglichen würde (Parkverschönerung).

Durch einen bequemen Zugang zum Pavillon konnte eine

zweckmäßige Verbindung mit dem Park erreicht werden (Festveranstaltungen).

Die Kosten der Parkanlage wurden durch die oben angeführten Zusatzaufnahmen, beziehungsweise durch nichtplanmäßiger Ausführung vom Jahr 1985 überschritten und sind somit auf

S834.384,-

angewachsen. Der Fremdenverkehrsverein Patsch beteiligte sich an den Gesamtbaukosten mit S 100.000,-.

Restaurierung • Friedhofsmauer

Im Haushaltsplan 1986 waren für dieses Vorhaben S 150.000,- vom vorangegangenen Gemeinderat beschlossen. Nach umfassender Debatte im neuen Gemeinderat wurde beschlossen, Angebote einzuholen und Aufträge bis zur veranschlagten Summe zu vergeben.

Die Friedhofsordnung von 1951 wurde vom Gemeindevorstand neu überarbeitet, mit dem Pfarrgemeinderat diskutiert, dem Gemeinderat vorgelegt und in dieser Form beschlossen.

Durch die Neuordnung der Gräber können weitere freie Grabstätten gewonnen werden und Familien die Bedarf und Anspruch haben, zur Verfügung gestellt werden.

Laut Aussage von Herrn Hofrat Girardi, Landeskulturamt, wäre somit für mindestens 15 Jahre Grabstätten, ohne Erweiterung des Friedhofes vorhanden.

Gemeindehauszubau

Der bereits beschlossene und bauverhandelte Zubau am Gemeindehaus, wurde auf Grund von Einwänden beziehungsweise negativer Gutachten, nicht begonnen.

Vom Gemeinderat wird zur Zeit eine Umplanung ins Auge gefaßt.

Durch die teilweise Renovierung der Friedhofsmauer und der Fertigstellung der Parkanlage konnte der Dorfkern, netter gestaltet und verschönert werden.

Die Jugend kann nun durch die Bereitstellung von Räumen, ihre weiteren Vorhaben und Ziele, unter guten Bedingungen verwirklichen.

Für eine Weiterentwicklung des Dorfes ist eine aktive, kritische, aber offene Zusammenarbeit mit der Gemeinde erforderlich.

Dieses Ziel kann durch die Teilnahme an Gemeinderatsitzungen und durch ein Gespräch mit Gemeinderäten erreicht werden.

J.Knoflach

Ein festlicher Tag

Ganz im Zeichen des Dankes, stand am zweiten Adventssonntag, den 7.12.1986, die Ehrung der ausgeschiedenen Gemeinderäte, sowie dem Medizinalrat Dr. Herbert Reichsöllner für seine aufopfernde, ärztliche Betreuung in unserer Gemeinde.

Begonnen hat dieser Tag mit einem feierlichen Festgottesdienst, zelebriert von unserem Pfarrer Friedrich Obwexer, umrahmt von der Musikkapelle sowie Schützenkompanie und eine Abordnung der Feuerwehr. Anschließend traf



Bezirkshauptmann Dr. Sterzinger mit Bürgermeister Rinner »umrahmt« von den Geehrten.

man sich im Gemeindesaal, wo unter zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung, die Ehrungen vorgenommen wurden.

Unsere Musikkapelle eröffnete den Festakt mit einem zünftigen Marsch. Der Bürgermeister Josef Rinner sprach Worte des Dankes und erinnerte an die Verdienste der zu Ehrenden. Gleichzeitig wurde Altbürgermeister Adolf Troger die Ehrenbürgerschaft für einundzwanzigjähriger Bürgermeistertätigkeit verliehen, wobei ihm eine Ehrenurkunde mit Gemeindegelbesiegel überreicht wurde.

Weiters wurde dem ehemaligen Vizebürgermeister Adolf Knoflach, für achtzehnjährige Tätigkeit sowie den Gemeinderäten Herbert Span, Franz Seeber, Kurt Klocker, Lambert Felder und Dipl.Ing. Wolfgang Redlich eine Ehrentafel für langjährige Verdienste um unserer Gemeinde, überreicht.

Vizebürgermeister Johann Farbmacher würdigte die langjährigen Gemeindevertreter und sprach auch einen herzlichen Dank deren Frauen aus, die oft ihre Ehemänner mit der Gemeindestube teilen mußten.

Unseren Sprengelarzt, Medizinalrat Dr. Herbert Reichsöllner, der sich stets nach bestem Wissen und Gewissen unserer Gesundheit annimmt, wurde ebenfalls mit einer schönen Ehrentafel der Dank zum Ausdruck gebracht.

Nette Worte des Dankes kamen auch aus dem Munde von Bezirkshauptmann Dr. Günter Sterzinger, der vor allem die gute Zusammenarbeit mit Altbürgermeister Troger und Vizebürgermeister Adolf Knoflach würdigte.

Im Namen der Feuerwehr sprach Hauptmann Josef Seeber lobende Worte der problemlosen Zusammenarbeit mit den geehrten Gemeindevertretern.

Ebenfalls bedankte sich Ludwig Knoflach im Namen sämtlicher Vereine von Patsch.

Mit abschließenden Worten des Dankes und der Freude, der ihnen allen zu Teil gewordenen Ehrung, sprachen sich der Altbürgermeister Adolf Troger und Vizebürgermeister Adolf Knoflach aus, und wünschten dem neuen Gemeinderat viel Erfolg in der Bewältigung der Aufgaben.

A. Mair

Neuwahlen der Musikkapelle Patsch

Wieder in ihrem Amt bestätigt wurden Kapellmeister Franz Knoflach und Obmann Johann Braunegger bei der am 12.12.86 durchgeführten Jahreshauptversammlung. Troger Johann (Trolf) wurde, auf Grund seiner Verdienste für die Musikkapelle, einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Der neue Ausschuß setzt sich wie folgt zusammen:

Kapellmeister Franz Knoflach
Kapellmeisterstv. Span Georg
Obmann Braunegger Hans
Obmannstv. Mair Florian
Kassier Klingenschmied Friedl

Kassierstv. Span Georg
Schriftführer Klingenschmied Klaus
Schriftführerstv. Falgslunger Werner
Gerätewart Gapp Anton, Knoflach Christoph
Notenwart Töchterle Gottfried



Der geehrten Kapellmeister Franz Knoflach mit seiner Frau anlässlich seines 15jährigen Kapellmeisterjubiläums. Bei dieser Ehrung, die beim Frühjahrskonzert 1984 stattgefunden hat, stellten sich auch als Gratulanten sein Lehrmeister Prof. Siegfried Somma, der Bezirksobmann, der Bezirkskapellmeister sowie ein Vertreter des Tiroler Blasmusikverbandes ein.

Die Musikkapelle Patsch im Wandel der Zeit!

Wenn wir hier, auch nur auszugsweise die Entstehungsgeschichte der Musikkapelle Patsch anführen wollten, würde dieses Gemeindeblatt wohl ein mehrere Seiten dicker Walzer werden.

Beschränken wir uns also darauf, wie es begann und wie es heute ist. Begonnen hat es vor rund 150 Jahren im Jahr 1819. Wörtlich steht in der Dorfchronik der Musikkapelle Patsch - »Nach den Franzosenkriegen 1809 unter Andras Hofer wurde also im Jahre 1819 die Musikkapelle Patsch gegründet, welche aus Schwegelpfeifer und Trommler zusammengesetzt war. Vermut-

lich bestand sie aus 10 - 15 Mann.«

Heute besteht sie aus 41 Mann, 4 Marketenderinnen, 1 Ehrenmitglied und 7 in Ausbildung befindlichen Jungmusikanten.

Dazwischen liegen 150 Jahre Geschichte einer Kameradschaft, der politische Ereignisse nichts anhaben konnten. Geschichte von Männern, die nach all den Jahren voll Rückschlägen mit viel Idealismus, Fleiß und Ausdauer, oft unter heute unvorstellbaren Entbehrungen, stundenlangen Fußmärschen zu den Proben und Ausrückungen, am Weiterbestehen unserer Ge-



Wieder lustig ging es zu beim Kameradschaftsabend der Musikkapelle. Hier gerade beim »Muskelgreifen«.

meinschaft gearbeitet haben.

- Aber beschränken wir uns auf das, was heute ist.

Unsere Kapelle wird musikalisch geleitet von einem musikalischen Halbprofi - unserem Knoflach Franz - und wirtschaftlich von einem jungen, mit viel Einsatz und Initiative arbeitenden Obmann - unserem Braunegger Hans.

Sowohl ihre Tätigkeit als auch jene unserer Vorgänger ist von einem Gedanken geleitet. Mit dem musikalischen Fortschritt standzuhalten und dem kameradschaftlichen Zusammenhalt weiterhin Rechnung zu tragen. Dieses Bestreben ist in erster Linie von ihnen und den Musikanten abhängig, aber auch durch das gestiegene Niveau und den hohen Sachaufwand für Noten, Instrumente, Trachten und Jung-

musikerausbildung in zunehmendem Maße durch die Mithilfe der Gemeinde, des Fremdenverkehrsverbandes, der Landesregierung und von privaten Gönnern.

Nur durch die gemeinsame Mithilfe und Zusammenarbeit aller rueser Gruppen wird es möglich sein, das Erbe unserer Vorfahren auf dem erreichten Stand weiterzuführen.

Es ist dies für uns Musikanten neben der Freude an der Musik und der Pflege der Kameradschaft eine Verpflichtung, die wir nie aus den Augen verlieren wollen.

Wir wünschen allen unseren Gönnern und Hörern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

K. Klingenschmid

Unsere Schützenkompanie berichtet:

Die Schützenkompanie Patsch wurde am 27. Mai 1959 wieder gegründet. Das eigentliche Gründungsjahr ist nicht bekannt. Doch es existieren Aufzeichnungen, die darauf hinweisen, daß bereits lange vor den Tiroler Freiheitskämpfen in Patsch eine Schützenkompanie - Landstürmer - bestanden hat. Wie z.B. aus den Musterlisten vom 30.1.1647 hervorgeht, waren 28 namentlich genannte Patscher als Landesverteidiger tauglich ausgemustert worden.

Während der Freiheitskämpfe 1809 war Patsch wiederholt Schauplatz kriegerischer Ereignisse. Die Schützenkompanie - 100 Mann stark - kämpfte mit Hauptmann Georg Liensperger (1775 - 1844) am rechten Flügel unter dem Oberbefehl von Speckbacher, am Patschberg und Bergisel. In Patsch war eine Reservestellung und das Lager für die Truppen des Mittelgebirges. Am 24. Mai 1809 sammelten sich in Patsch die Landstürmer, die über den Brenner auf der Ellbögener Straße nach Innsbruck marschierten. Im Gasthof »Bär« trafen sich am 28. Mai 1809 die Kommandanten: Georg Liensperger, Anton von Gasteiger, Straub, Ignaz Theodor v. Preu-Luseneegg, Josef Oberrauch, Josef Zögeler, Paul Hilber, Josef Schlumpf, Wolfgang Natterer und Alois Stuefer. Während der Beratung kam Speckbacher, zeichnete mit Kreide auf den Gasthaustisch die Stellungen der Franzosen und Bayern und skizzierte die Angriffslinie. Oberst Reißenfels, der später dazu kam, findet den Plan durchaus richtig. Was Speckbacher in Patsch anordnete, fand auch bei Hofer in Schönberg volle Zustimmung. Am 11. August gelang es Liensperger mit Josef von Aukenthaler, dem Hauptmann der Meraner Schützen und 12 Patscher Schützen am Gärberbach 32 Bayern gefangen zu nehmen, darunter 3 Offiziere, einer davon war der Bayerische Oberst Graf Spaur. Am 14. August war Hofer in Patsch und erließ von da aus einen Befehl.

In der Kompanie von Liensperger kämpfte auch Georg Peer. Er focht 1797 schon tapfer bei Spinges, 1805 in Scharnitz und zog 1809 mit Patschern ins Unterinntal, kämpfte an der Volderer Brücke bei Schwaz, am Bergisel und beim Schloß Ambras. Als die Bayern nach Patsch kamen, plünderten sie sein kleines Anwesen und mißhandelten seine Frau. Er bekam später vom Kaiser eine Gnadengabe von 4 Kreuzern täglich.

1829 fand in Patsch ein Scharfschützentreffen mit vielen Teilnehmern aus allen Landesteilen statt.

1848 hielten Patscher Schützen unter Hauptmann Simon Kraler - Tengler, Bauer und Metzger - Wache in der Hofburg für die kaiserliche Familie. Die alte Schützenfahne dürfte aus dieser Zeit stammen. Die neue Schützenfahne wurde 1903 geweiht, Fahnenpatin war Frau Emmi Hirn, deren Mann das große Buch »Tirols Erhebung im Jahr 1809« auf dem Geschlossler Hof zu Patsch schrieb.

Zahlreiche Patscher nahmen auch an den Abwehrkämpfen 1915 - 1918 in Südtirol teil. Zwischen den beiden Weltkriegen, bei denen 44 Gefallene und Vermißte zu beklagen waren, stand die Kompanie unter den Hauptleuten Johann Troger, Johann Greier und Josef Nagiller. Nach dem 2. Weltkrieg bemühte sich besonders unser Ehrenmitglied und damaliger Bürgermeister Anton Holzhammer um die Wiedererrichtung der Kompanie. Zu deren Neugründung kam es am 27. Mai 1959. Das erste Ausrücken war am 7. August 1959 anlässlich des Kirchenpatroziniums.

Hauptmann Alois Klingenschmid, der mit dem am 24.10.1975 verstorbenen Oberleutnant Albert Humml wesentlichen Anteil am Zustandekommen der Kompanie hatte, konnte bereits 2 Marketenderinnen, 2 Offiziere und 34 Schützen unter seinem Kommando vereinigen. Am

10.8.1963 veranstaltete die Kompanie das Bezirkseschützenfest, an dem 11 Kompanien teilnahmen. Das Fest war getrübt durch eine Brandkatastrophe, da am 6.8. die 4 Kehrerhöfe abbrannten und dabei ein Todesopfer zu beklagen war. Am 3.8.1975 war Patsch zum 2. Mal mit der Durchführung des Bataillonsfestes betraut. Es nahmen alle 13 Kompanien des Bezirkes und viele Abordnungen an dem Fest teil. Außer den jährlichen Ausrückungen, 4 Prozessionen und dem Bezirkseschützenfest, nahm die Kompanie bei den Regionalschützenfesten in Bozen am 20.5.1979, in Kitzbühel am 3.6.1984, in Sterzing am 7.7.1985, in Garmisch-Patenkirchen am 3.8.1986 sowie am großen Umzug anlässlich des Münchner Oktoberfestes am 23.9.1979 gemeinsam mit der Musikkapelle Patsch in voller Mannschaftsstärke teil.

Am 7. August 1984 fand zum 25-jährigen Jubiläum der Wiedergründung eine schlichte Feier statt. Der Bataillonskommandant und Landeskommandant-Stellvertreter Major Karl Bucher nahm nach dem Festgottesdienst die Ehrung zahlreicher Mitglieder der Kompanie vor.

Die Ehrungen werden nach einem Beschluß des



Die neu aufgerichteten Schützenfahnen



Kompanie-Ausschusses auch in Zukunft am Fest des Heiligen Donatus durchgeführt und haben inzwischen auch stattgefunden.

Im Telegrammstil die im laufenden Jahr stattgefundenen Aktionen:

7 Ausrückungen mit der ganzen Kompanie

4 Exerzierabende

16 Abordnungen zu Begräbnissen, Versammlungen, Ehrungen u.dgl.

7 Abende Patronenladen und Gewehr reinigen

8 Ausschußsitzungen

Schießabende fanden wöchentlich statt, das 5. Patscher Dorfschießen wurde am 30.11.1986 abgeschlossen. Auch darüber wird eingehend zu späterem Zeitpunkt zu berichten sein.

Im heurigen Jahr konnten für alle Schützen neue Ranzen und für 30 Schützen neue Lederhosen aus eigenen Mitteln angeschafft werden.

Der Kompaniestand derzeit:

6 Offiziere, 4 Marketenderinnen, 57 Schützen

L Knoflach

Freiwillige Feuerwehr Patsch

Die freiwillige Feuerwehr Patsch wurde durch die Initiative des Bürgermeisters Kaspar Nagler und des Schulleiters Seeber Johann im Jahr 1895 gegründet. Das größte Anliegen zur damaligen Zeit war sicherlich die Wasserversorgung. Durch den Bau der Hochdruckleitung im Jahr 1904 mit Hydranten wurden die größten Probleme gelöst.

Im Jahr 1931 wurde die 1. Motorspritze in Patsch durch großzügige Unterstützung des

Grafen Anton von Thum und Taxis angeschafft. Diese Motorspritze befindet sich heute als Leihgabe im Landesfeuerwehrkommando in Innsbruck als Schaustück.

Der gegenwärtige Stand unserer Feuerwehr beträgt:

73 Aktive- und 53 Reservefeuerwehrmänner.

Unsere Feuerwehr hat 4 Gruppen und eine Atemschutzgruppe.

Der Ausbildungsstand in der Feuerwehr ist sehr hoch. 1 Mitglied hat das goldene Leistungsabzeichen und 64 Mitglieder haben das bronzenes bzw. silberne Leistungsabzeichen. Die 9 Mann der Atemschutzgruppe wurden durch Kurse in der Landesfeuerwehrschule in Innsbruck besonders für diese Geräte geschult und haben die Prüfung alle mit Erfolg bestanden. Aus diesen Angaben ersieht man, daß in unserer Feuerwehr eine rege Tätigkeit herrscht.

Durch die Neuanschaffung einer Schmutzwasserpumpe, welche von jedem bei Wassereinbrüchen in den Kellern oder sonstwo zur Verfügung gestellt wird, hat unsere Feuerwehr sicherlich eine Notwendigkeit für alle verwirklicht.

Seit 1982 kann jede Alarmierung der Feuerwehr ganztägig (also rund um die Uhr) telefonisch unter der Nr. 122 erfolgen. Die Sirene wird dann von der Berufsfeuerwehr in Innsbruck über Funk ausgelöst. Es wird ersucht bei irgendwelchem Gebrauch genaueste Angaben des Brandobjektes oder Katastrophenprojektes zu machen.

Durch den Neubau des Gemeindehauses erhielt unsere Feuerwehr im Jahr 1957 eine Feuerwehrrhalle. Zur damaligen Zeit befanden sich der Schlauchturm, 1 Motorspritze, 2 Schlauchwägen, div. Leitern und Schlauchmaterial in der Halle.

Zum Vergleich 1986:

Die Größe der Halle mit 64 m² ist gleichgeblieben.

Heute befinden sich darin:

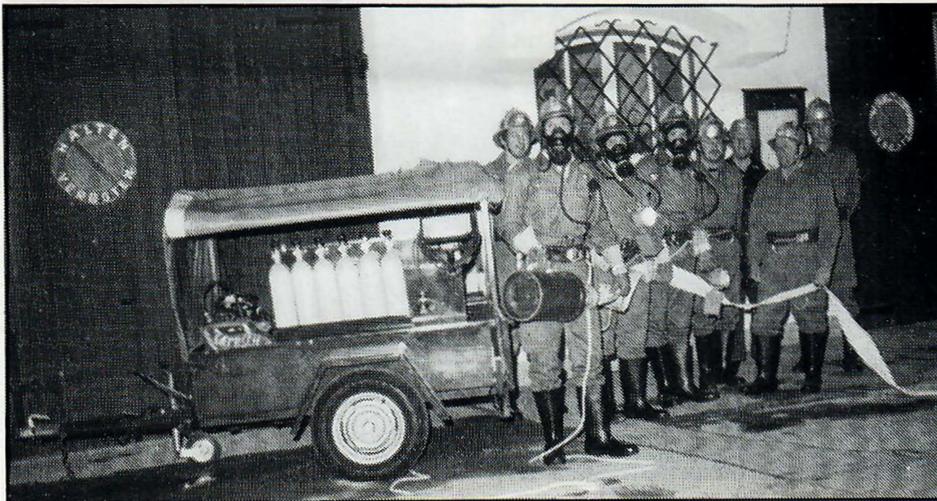
Der Schlauchturm, 1 Range-Rover, 1 Motorspritze mit Hänger (Leistung 12001), 1 Motorspritze mit Hänger (Leistung 8001), 1 Anhänger für Notstromaggregat und 3 schwere Atemschutzgeräte, 1 Hydrantenwagen, 1 Schmutzwasserpumpe, 1 Schaumlöschgerät mit 6 Kanistern Schaummitteln, ca. 900 m B-Schläuche, ca. 600 m C-Schläuche, 1 Alu-Schiebeleiter (14 m), 1 Steckleiter (9 m), div. Ölbindemittel und die üblichen Kleingeräte (Schaufeln, Pickeln, Handlampen etc.). Außerdem besitzt die Feuerwehr noch 2 Funksprechgeräte tragbar, 1 Funksprechgerät mobil und 1 Fixstation (Florian).

Durch die oben angeführte Überfüllung des Gerätehauses ist es sicherlich für jeden Gemeindegänger ersichtlich, daß eine Erweiterung der Feuerwehrrhalle dringendst notwendig ist, da bei dieser Einengung bei Einsätzen mit starken Zeitverzögerungen zu rechnen ist. Es ist auch keinerlei Sitzgelegenheit für die Feuerwehrmänner, die bei starkem Föhn die Windwache machen, in der Halle vorhanden. Der größte Wunsch bzw. das größte Anliegen unserer Feuerwehr ist deshalb sicherlich eine Erweiterung der Feuerwehrrhalle, damit ein reibungsloser und schneller Einsatz unserer Feuerwehr im Ernstfall gegeben ist.

Die Freiwillige Feuerwehr Patsch dankt nochmals allen für die Unterstützung und hofft allen mit dem Feuerwortspruch »Gott zur Ehr, dem Nächste_n zur Wehr« helfen zu können.

L Felder

J. Seeber



Die Atemschutzsinsatztruppe unserer Feuerwehr.



Die Feuerwehr bei ihrer jährlichen Herbstübung.



»Die zwei Terischen«

Für alle,
die uns noch nicht kennen

.....

Die Dorfbühne Patsch stellt sich vor

Die Dorfbühne Patsch wurde offiziell 1980 aus Mitgliedern der bereits bestehenden »Heim-
bühne Patsch« (gegr. 1978) gegründet. Die
Idee, einen Theaterverein zu gründen, kristalli-
sierte sich eigentlich aus einer Heimstunden-
gruppe der »Katholischen Jugend« heraus, der
seinerzeit unter der Führung von Pfarrer Domi-
nik Jenewein, Maria Mair und Gertraud Töch-
terle stand.

Inzwischen besteht der Verein aus 19 Mitglie-
dern, denen seit 1984 der Obmann, Helmut
Thum, vorsteht. Als Spielleiter ist seit 1984
Norbert Haller tätig. Obmannstellvertreter
Gertraud Töchterle, Schriftführer Maria Mair,
Kassier Georg Span.

Die Dorfbühne Patsch hat es sich zur Aufgabe
gemacht, neben dem heiteren auch das ernste
Volksstück zu pflegen. So gelangte im Vorjahr
zum 5jährigen Bestehen das ernste Volksstück
»DER BSUFF« von Hans Gnant zur Auffüh-



»Der ehrliche Lügner«

rung. 1982/83 konnte das histo.rische Stück
»Die Räuber ain Glockenhof« aufgeführt wer-
den.

Derzeit spielen wir das heitere Stück »DER
EHRliche LÜGNER« von Josef Anton
Schuler.

Kurze Inhaltsangabe:

»Arm sein ist schlimm, aber von seiner eigenen
Frau zur Arbeit angetrieben zu werden und nur
Wasser zum Trinken zu bekommen, das läßt
das Ehebarometer auf den Gefrierpunkt sinken
.....«

Weitere Aufführtermine:

13., 20. und 27. Dezember 1986, 3. Jänner 1987

Wir würden uns ganz besonders freuen, wenn
wir auch Sie (Dich) heuer bei einer Vorstellung
begrüßen könnten !!!!



»Die drei Eisbären«

M. Mair

Huttlergruppe Patsch Brauchtumsgruppe

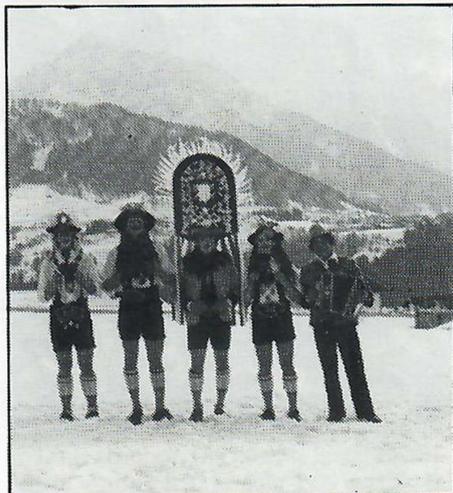
Es war im Fasching 1976 anlässlich eines Ausrückens unserer Musikkapelle bei einem Tiroler Abend in Igls, bei dem auch die Mullergruppe aus Rum bzw. Mühlau mitwirkte, als sich einige huttlerbegeisterte Patscher entschlossen, das alte Brauchtum in der Fasnacht nicht aussterben zu lassen. Nach der Anfangsidee wurden es immer mehr Burschen, die sich bereit erklärten mitzumachen. Die Gewänder und Hüte wurden mit sehr viel Liebe und Arbeit gemacht. Da nur mehr sehr wenig alte Masken vorhanden waren, mußten auch solche angeschafft werden, die uns Falgschlunger Kaspar und Reindl Rupert schnitzten.



1981 Fasnachtstag

Nach sehr vielen Proben hatten wir beim Maskenball 1977 in Patsch unseren ersten Auftritt. Alle Ballbesucher, besonders aber die Frauen der Huttler, ohne deren Mitwirken wir die Gewänder nie zusammengebracht hätten, waren begeistert.

Am 29.6.1979 erfolgte die Vereinsgründung mit dem Namen »Huttlergruppe Patsch« - Brauch-



1981 Fasnachtstag/Patsch

tumsgruppe.

In den darauffolgenden Jahren hatten wir sehr viele Auftritte; am Unsinnigen in Patsch mit den Schellenschlagern, in Igls, Sistrans, im Stubaial, in Kematen, Innsbruck (Goldenes Dachl, Stadtsaal, Olympisches Dorf). Wir wirkten auch bei Faschingsumzügen in Patsch, Matrei am Brenner, Seefeld und in Auer bei Bozen mit. Einer unserer Höhepunkte waren die Auftritte anlässlich der Versehrtenolympiade

im Stadtsaal in Innsbruck, bei denen wir die Olymrieteilnehmer sehr begeistern konnten. Die Huttiergruppe veranstaltete auch Umzüge in Patsch und organisiert und finanziert seit Bestehen alljährlich den Kinderfasching am Faschnachtstag.

Unser derzeitiger Stand beträgt 32 Personen und wir hoffen, auch weiterhin alle im Fasching mit unserer Gruppe begeistern zu können.

L Felder

Jungbauernschaft Patsch

Mit diesem Bericht möchte sich die Landjugend Patsch ein wenig vorstellen.

Bereits ab dem 14. Lebensjahr kann man der Landjugend beitreten. Zur Zeit besteht die Jungbauernschaft aus 36 Mitgliedern. Aufgrund der Verehelichung unseres früheren Obmannes Rinner Andreas, auf diesem Wege wollen wir dem Paar nochmals herzlichst gratulieren, fanden am 7.11.1986 Neuwahlen im Gasthof Altwirt statt.

Obmann: Johann Knoflach
Obmannstellvertreter: Martin Stöckholzer
Ortsleiterin: Angelika Reitmair
Ortsleiterstellvertreter: Hanni Seeber
Kassier: Peter Kronbichler
Schriftführerin: Angelika Stöckholzer
Ausschußmitglieder: Christoph Knotlach
Paul Troger
Agnes Greier
Christian Koch

Durch die Initiative der Jungbauernschaft wur-

den die Kreuzwegstationen entlang des Heiligwasser Weges restauriert und das Gipfelkreuz auf dem Patscherkofel haben auch 2 Burschen aus der Landjugend neu gestrichen.

Wie jedes Jahr fand auch heuer wieder der Jungbauernball statt. Am 13.9.1986 spielten die Tiroler Spatzen im Gemeindegasthaus zum Tanz auf. Wir hoffen, daß in den kommenden Jahren mehr Dorfbewohner unseren Ball besuchen werden!

Unser alljährlicher Ausflug führte uns dieses Jahr nach Bramberg bei Salzburg.

Für die Mädchen aus der Jungbauernschaft wurde es zur Selbstverständlichkeit, die allein-stehenden Senioren in der Adventzeit mit einer kleinen Aufmerksamkeit zu besuchen.

In diesem Sinne wünschen wir Euch allen ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gutes, neues Jahr.

Eure Landjugend Patsch

Der mitgliederstärkste Verein des Dorfes ist der Sportverein

Seit 25. März 1979 leitet Herbert Span diesen mit großem Einsatz und Tatkraft, Pfurtscheller Felix unterstützt ihn als sein Stellvertreter. Diese beiden tragen das Hauptverdienst am Zustandekommen des Sportplatzes in seiner heutigen Form.

Derzeit gehören dem Verein 360 Personen an, wobei die Kinder unter 6 Jahren nicht gerechnet sind, weil sie ja keinen Beitrag zu bezahlen brauchen. Der Leser fragt sich, so viele Patscher betreiben Sport? Nur, jeder Verein braucht auch Förderer als Mitglieder, aber die Aktiven sind in der Überzahl. Dies ersieht man schon aus den Beteiligungen an den Vereinsmeisterschaften. Womit wir auch schon bei den verschiedenen Interessensgruppen des Sportvereines sind.

Derzeit sind es 4 Sektionen, die die SV-Mitglieder in Schwung halten. Für den Winter-Abhaltung von Kinder- und Erwachsenen-Schikursen, die Durchführung der jährlichen

sport sind die Sektionen Rodeln und Schisport zuständig. Die Sektion Rodeln leitet Haller Oswald, sein Vertreter ist Josef Strobl. Jährlich wiederholt sich für sie die Abhaltung der Vereinsmeisterschaft und des Mondscheinrodels von Heiligwasser herab. Der Sektionsleiter bemüht sich zur Zeit, eine junge Mannschaft von Rennrodler zu aktivieren, um vielleicht wieder einmal an die Erfolge früherer Jahre anknüpfen zu können. Für interessierte Kinder und Jugendliche besteht auch die Möglichkeit, durch eine Sammelbestellung preisgünstiger zu einer zünftigen Rennrodel zu kommen. Außerdem planen die Verantwortlichen den unteren Teil des Föhrenweges (Gimpelweg) mit Hilfe der Agrargemeinschaft für den Winter als Rodelweg auszubauen. Auskünfte zu diesen Fragen erteilt gerne der Sektionsleiter.

Die Schisportler stehen unter der bewährten Leitung von Klaus Tiefenbrunner, sein Stellvertreter ist der Leiter der Schischule Patsch - Patscherkofel, Güter Erlacher. Ihre Arbeit ist die

Vereinsmeisterschaft und fallweise die Organisation der Wipptaler Meisterschaften, weil ja der SV Patsch auch bei der Talgemeinschaft Wipptal ist. Im Winter 1986/87 wurde der SV Patsch mit der Durchführung der Schüler-Schimeisterschaften für das Wipptal betraut. Aber auch in dieser Sektion ist es der Wunsch der Verantwortlichen, gerade bei der Jugend möge mehr Begeisterung zum Mittun aufkommen.

Die Sektion, die eigentlich ganzjährig aktiv ist und auch sein muß, sind natürlich die Fußballer. Nach mehrmaligen Meisterschaftsgewinnen in der SWM-Liga ist man mit Beginn der Herbstrunde zum Tiroler Fußballverband übergetreten und spielt in der 2. Klasse Mitte.

Doch nun lassen wir den Sektionsleiter Toni Kronbichler selber zu Worte kommen.

Bericht über Sektion

Fußball

Im Frühjahr 1986 spielten die Fußballer mit einem Kader bestehend aus 16 Mann noch in der SWM-Liga.

In der Zeit vom 4. März bis 3. Juni wurden 24 Training absolviert. Unsere Fußballer zeigten eine großartige Einstellung und gewannen alle 9 Meisterschaftsspiele. Der SV Patsch war mit dieser Leistung die einzige Mannschaft, die ungeschlagen einen SWM - Meistertitel erreichen konnte. Nicht genug, auch aus unserer Reihe konnten wir den Torschützenkönig feiern.

Auch unsere Schülermannschaft konnte in der Saison 1985/86 nach ebenfalls großartigen Leistungen den Meistertitel erringen. Dafür wollen wir auch dem Betreuer Dietmar Pfuerscheller sowie den Eltern für Ihre große Mühe herzlich danken.

Schüler 5 B		100 (6:0)			
Axams-Grinzens	10	9	1	0	144: 3 19
1. ISK	10	7	1	2	61: 24 15
2. Axams	10	6	0	4	32: 32 12
3. Igls	10	4	0	6	34: 55 8
4. Mitteig.	10	2	0	8	7: 52 4
5. Grinzens	10	1	0	9	4:116 2
6. Patsch					

2. Klasse Mitte

1. FC Wacker	13	9	4	0	47:11	22
2. GriDleDI	13	8	3	2	33:23	19
3. Aschau	12	8	4	2	30:13	18
4. Aldrans	13	8	3	4	35:22	15
5. Twt	13	8	3	4	25:21	15
6. Ried/K.	13	8	2	5	32:20	14
7. Patleh	13	5	4	4	25:28	14
8. Mieden	13	8	1	8	22:17	13
9. Uderns	13	4	4	15	15:15	12
10. Schlitten	13	3	4	8	15:35	10
11. Grin	13	3	2	8	17:42	8
12. Igls	13	3	1	8	18:38	7
13. Schllnberg	13	1	1	11	13:43	3

Herbstmeister FC Wacker bekam in der vorgezogenen Frühjahrsrunde der zweiten Klasse Mitte mit dem SV Uderns einen kampfstarken und unangenehmen Gegner vorgesetzt.



Die Schülermannschaft

Saison Herbst 1986

Bereits im Frühjahr bemühten wir uns um eine Teilnahme beim Tiroler Fußballverband, das uns auch endlich gelang. Alle Fußballer der Kampfmannschaft waren begeistert und erklärten sich bereit, mitzumachen. Auch unseren ehemaligen Trainer Klingenschmid Karl konnten wir wieder gewinnen und mit ihm vier neue Spieler.

Bei den Schülern versuchten wir mit den Ellbögnern eine Spielgemeinschaft zu gründen. Nach anfänglichen Zusagen ließen sie uns aber im Stich, doch Dank intensiver Bemühungen einiger Funktionäre konnten wir dann doch noch 5 Spieler aus Ellbögen bekommen.

Ab 15. Juli begann bereits für die-Erste zweimal wöchentlich das Training. Auch das Trainings-

lager in Lienz, wo wir für 3 Tage zweimal zwei Stunden trainierten, fanden wir sehr wichtig. Am 3. August begann der TFV - Cup, wo wir auch bis zur 3. Runde vordrangen.

In der folgenden Meisterschaft lief es eigentlich nicht so nach Wunsch, doch wir trösteten uns mit dem Gedanken, daß man als Neuling heute in einer solchen Liga, wo nur auf Hart und Durchkommen gespielt wird, sicher nicht leicht hat.

Zudem verloren wir unsere beiden Spieler Klingenschmid Friedl und Falgshlunger Alois wegen schweren Verletzungen.

Trotzdem haben wir in dieser Meisterschaft gelernt, daß ohne vorbildliche Kameradschaft und Zusammenhalt kein Weiterkommen möglich ist.

Im Herbst wurden 26 Trainings-, 16 Pflicht- und 6 Freundschaftsspiele absolviert.



Die Kampfmannschaft des SVP

Unser größtes Problem im Herbst waren jedoch die Schüler. Trotz zeitweiligen guten Einsatzes gewannen sie nur ein Spiel 1:0. Alle anderen Spiele gingen mit einem Torverhältnis von 4:116 verloren.

Der Grund dieser Leistungen ist in erster Linie der Körpergröße dieser Spieler zuzuschreiben.

In zweiter Linie möge auch das spielerische Können den Mißerfolg erklären.

Wir werden uns aber bemühen, für die kommende Spielsaison bessere Vorbereitungen zu treffen.

A. Kronbichler

ihren Höhepunkt. Zwei Mannschaften mit je 5 Personen und zwei Ersatzmänner kämpften damals in der Gebietsliga der Tiroler Mannschaftsmeisterschaft.

Neben Freundschaftsspielen, Klubabenden und Blitzturnieren wird jährlich eine Klubmeisterschaft ausgetragen. Die Klubmeisterschaft 1986 wird erstmals im Mehrzwecksaal des Gemeindezentrums ausgetragen. Es ist auch geplant, während des Schuljahres, die Klubabende jeden Samstag mit Beginn um 19 Uhr in diesem Raum abzuhalten. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, bei diesen Klubabenden

mitzuwirken.

Bei dieser Gelegenheit bedankt sich der Schachklub Patsch beim Fremdenverkehrsverband für die kostenlose Überlassung der Freischachfiguren sowie bei der Gemeinde und dem FVV für die Fertigstellung der Freischachaalag, vor dem Musikpavillon.

Den Mitgliedern und allen Gemeindebürgern wünscht der Schachklub Patsch ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 1987.

Schachklub Patsch
Obm.: Johann Neuwirt

Ein Bericht unserer Tennissektion!

Diese Sektion des Sportvereins besteht nun schon seit 4 Jahren. Zeit einen kurzen Bericht den werten Lesern zu übermitteln.

Durch die Faszination des Tennisspielen ange-regt, kamen einige Leute zum Sportverein mit dem Ersuchen, eine Sektion Tennis zu gründen. Es ließ nicht lange auf sich warten und die Anzahl der Spieler ist auf eine stattliche Zahl angewachsen.

Es werden alljährlich Turniere und Kurse veranstaltet. Im Frühjahr starten wir immer unser 1. Turnier, im Herbst unser zweites. Gespielt kann im Hotel Grünwalderhof und auch im Eschenhof werden, wobei die Platzpreise für Mitglieder verbilligt sind.

Pause machen wir keine. Mit unserem Hallenabospielen wir auch im Winter durch.

Wir würden uns freuen, noch viele Tennisfreunde gewinnen zu können und laden Euch ein, mit uns Kontakt aufzunehmen.

Vielleicht kommen gerade durch Ihnen gute und neue Ideen ins Spiel

Die Tennissektion
A. Mair

Patsch Schachklub

Seit dem Jahr 1977 besteht in Patsch ein Schachklub. Patsch ist damit die kleinste Gemeinde Tirols, in welcher ein Schachklub existiert. Ziel des Vereines ist es, das Schachspiel zu fördern und besonders die Jugend für dieses königliche Spiel zu begeistern.

Bei der Gründungsversammlung am 3. Juni 1977 wurde der SK Patsch von 20 Personen aus der Taufe gehoben. Der höchste Stand an Mitgliedern wurde mit 32 im Jahr 1979 gezählt. In dieser Zeit erreichte die Vereinstätigkeit auch

Ein Jahr geht dem Ende zu! Sicher interessieren es Sie, was der Fremdenverkehrsverband in diesem Jahr geleistet hat. Zunächst haben wir für die Pavilliongartengestaltung die beachtliche Summe von S 100.000,- zur Verfügung gestellt, nicht zuletzt um die Anlegung eines Freischachens zu finanzieren.

Ende letzten Jahres haben wir vom Sponverein den Ranzentallift abgekauft, um die Stilllegung des Liftes zu verhindern. Wir sind der Meinung, daß dieser Lift ideal für unsere Bürger, vor allem für unsere Kinder ist, der richtige sportliche Ausgleich zu den »Sitzübungen« der Hausaufgaben.

Wir haben uns bemüht, die Preise interessant zu halten. Heuer bieten wir zum ersten Mal die Familienkarte an, das heißt: eine ermäßigte Karte für 1 Erwachsenen und 1 Kind. Unser Betriebsleiter, Herr Strobl Alois hat letztes Jahr schon gezeigt, daß er mit viel Geduld und Können die Piste stets in einem hervorragenden Zustand hält.

Wir bitten Sie daher, den Skilift weiter fleißig zu benutzen, um auch in Zukunft den Liftbetrieb zu sichern.

Die Klassen der Volksschule Patsch haben weiterhin »Freie Fahrt«.

Im Februar 1987 findet wieder der »Sonnenweibeelauf« statt. Herr Klocker hat es durchgesetzt, daß Patsch heuer an die Loipe angeschlossen wird. Langlauf-Fans haben somit die Möglichkeit bis Tulfes und zurück ihren Lieblingssport auszuüben. Ebenfalls für die Langläufer wird heuer eine schneesichere Loipe in Richtung Burgstall angelegt werden.

Weniger sportlich finden wir, daß Jugendliche immer wieder den Waldspielplatz, besonders das arußell ruinieren. Wir haben dieses Spielgerät bereits viermal von Grund auf erneuern müssen. Der Waldspielplatz ist für Kleinkinder und nicht für Jugendliche über 12 Jahren unter einem nicht geringen Kostenaufwand angelegt worden. Da die Eltern für Ihre Kinder haften, so bitten wir Sie, darauf zu achten, daß wirklich

nur altersgemäße Kinder diesen Spielplatz benutzen.

Die Instandhaltung der Wege und Anlagen, die laufend durchgeführt werden muß, benötigt ohnehin schon jährlich den gesamten eingepflanzten Etat.

Für die Pistengeräte haben wir einen Unterstellplatz am Ranzentallift gebaut, um die Geräte vor Witterungseinflüssen zu schonen.

In dieser Sommersaison haben wir gegenüber dem letzten Jahr ein Minus von 5% zu verzeichnen. Wenn man bedenkt, daß viele One mit unserem Strukturumfang sogar bis zu 20% Minus haben, so gehen wir davon aus, daß unsere rege Werbetätigkeit bei Tourismus-Messen nicht umsonst war.

Für Werbezwecke haben wir einen Videofilm von Patsch erstellt, den die Gäste zum Selbstkostenpreis erwerben können.

Insgesamt hatten wir in diesem Jahr 31 Gästeehrungen. Davon sind 12 Gäste zum 10jährigen Jubiläum in Patsch begrüßt worden, den Rest bilden die 5jährigen Ehrungen. Zwei Gäste verbrachten zum zwanzigsten Mal ihren Urlaub in unserem Dorf.

An Aktivitäten des FVV wurden im Sommer 7 Tiroler Abende und 12 Platzkonzerte veranstaltet. Die Kosten für die Musikkapelle Patsch betragen S 36.000,-, die der FVV alleine trägt. Weiters wurde der Musikkapelle Patsch für Instrumentenankauf ein Zuschuß von S 10.000,- gewährt.

Der Fremdenverkehrsverband Patsch hat sich für das kommende Jahr wieder viel vorgenommen. Wir laden alle Vermieter herzlich ein, an der Vollversammlung teilzunehmen, die beste Gelegenheit zur Information und Erfahrungsaustausch.

Wir danken allen für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr und wünschen Ihnen ein erfolgreiches Jahr 1987

E. Gilhaus

Das Geschehen des Fremdenverkehrs

Liebe Leser!

Wir haben es mit einiger Anstrengung geschafft, ein Informationsblatt aber das Geschehen in unserer Gemeinde herauszubringen.

Ihr könnt uns glauben, daß es nicht einfach

war, soviel Material zusammenzutragen, zu gestalten und selbst zu schreiben.

Vielleicht haben gerade Sie eine Idee wie man so etwas besser machen könnte. Wir wünschen uns Ober jede positive Anregung freuen.

Die Redaktion

Ostergrab der Pfarrgemeinde Patsch



Unser neu renoviertes Ostergrab

Patsch besitzt eines der schönsten hlg. Gräber bzw. Ostergräber des Landes. Das Ostergrab in Patsch wurde im Jahr 1767 von Pfarrer Joachim Pfaundler geschaffen. Pfaundler war Pfarrer und Maler und wirkte von 1763 bis zu seinem Tod als Pfarrer in Schönberg. Er schuf die hlg. Gräber von Schönberg, Telfes, Fulpmes und Patsch. Erhalten geblieben sind heute nur mehr die von Schönberg und Patsch. In Patsch wurde das Ostergrab bis 1974 jedes Jahr aufgestellt.

Infolge des Alters (über 200 Jahre) und durch unsachgemäße Lagerung befand sich das Ostergrab in einem sehr schlechten Zustand. Es fanden sich aber engagierte Patscher, die es sich zum Ziel setzten, das Ostergrab zu restaurieren und es auch wieder aufzustellen.

Nach einer Aussprache mit der Gemeinde, d. Hw. Herrn Pfarrer, dem Kirchenrat und dem Pfarrgemeinderat bildete sich 1984 ein Organisationskomitee, das nach anfänglichen großen Schwierigkeiten unter Mithilfe aller die Restaurierung in Angriff nahm. Erwähnt sei hier auch die großzügige Unterstützung von Prof. Kortan und seiner Frau von der Meisterschule in Wien, die den Restauratorinnen vom Bundesdenkmalamt mit ihrem Wissen zur Seite standen. Kostenvoranschlag ca. S 500.000,-.

Dank der Gemeinde, die den Mehrzwecksaal zur Verfügung stellte, konnten die Restaurie-

rungsarbeiten von den 4 Restauratorinnen in Patsch und nicht wie ursprünglich geplant im Bundesdenkmalamt in Wien ausgeführt werden. Einige Patscher Familien erklärten sich sofort bereit, die Restauratorinnen für die Zeit ihrer Arbeit gratis zu beherbergen. Die Tischlereiarbeiten und Ausbesserungsarbeiten an den Tafeln und für die Aufbewahrung wurden von Patscher Tischlermeistern kostenlos ausgeführt. Das neue Eisengerüst wurde ebenfalls von engagierten Patschern kostenlos hergestellt. Auch das Elektrische wurde von einem Patscher kostenlos gemacht.

Durch Subventionierung bzw. Unterstützung seitens des Hr. Landeshauptmannes, Land Tirol, Gemeinde Patsch, Diözese Ibk., FVV Patsch, Agrargemeinschaft Patsch, Raika Igl-Patsch, Dir. Haas Leonhard und des Bundesdenkmalamtes und unzähligen Förderern war es möglich die Renovierung durchzuführen. Auch ein Kirchenführer und ein Weihnachtsbazar zugunsten des Ostergrabes wurden gemacht.

1986 konnte das Ostergrab teilweise restauriert, wieder aufgestellt werden. Es war für alle ein Erlebnis. 1987 nach endgültiger Fertigstellung wird es wiederum aufgestellt. Es wurden noch die fehlenden bzw. beschädigten Teile am Strahlenkranz ausgebessert, ergänzt und neu vergoldet.

Die Gesamtkosten für die Restaurierung beliefen sich auf ca. S 550.000,- und konnten Dank der Untermützung und Mithilfe aller gedeckt werden.

Was noch erforderlich ist, wäre unbedingt ein wettersicherer Aufbewahrungsort für das Eisengerüst, welches bereits mit Kaltverzinkung von freiwilligen Helfern gestrichen wurde.

Es sei hier nochmals jedem einzelnen für die tatkräftige Mithilfe gedankt, ohne die es sicherlich nicht möglich gewesen wäre, das Ostergrab von Patsch zu erhalten bzw. zu restaurieren.

L Felder

Pfarrgemeinderat

Vier Frauen, vier Männer und vier Jugendliche unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers, das ist unser Pfarrgemeinderat. Etwa alle zwei Monate einmal treffen wir uns im Widum zur eigentlichen Pfarrgemeinderatssitzung: Verlesen des alten Protokolls, Besinnung und Gebet, und

dann die Tagesordnung.

Worum geht es da geht? - »Mitsorge um das Heil der Menschen« könnte das Motto sein: Gemeinsam mit dem Seelsorger versucht der Pfarrgemeinderat, das christliche Leben in der Pfarre zu verbreiten, zu mehren und zu stärken. Gemeinsam auch mit allen anderen Gruppen, mit denen wir für ein konkretes Projekt oder dauernd zusammenarbeiten möchten. Gemeinsam auch mit allen einzelnen, die uns helfen.

Mehrung des christlichen Lebens - Der Pfarrgemeinderat möchte daran mitwirken, daß alle Bewohner die Frohe Botschaft Gottes erfahren. Daß sie durch das Angebot der Kirche (Messe, Andacht, Prozession, Gesprächsrunden und anderes) angesprochen werden und auch verantwortlich mitarbeiten. So entwerfen Mitglieder des Pfarrgemeinderates die Texte für die Familienmesse, die Jugendmessen, verschiedene Andachten (Gebetstage). So bespricht der Pfarrgemeinderat Einzelheiten der Gottesdienstordnung, das Datum und die Organisation von Diskussionsrunden (z.B. anlässlich der Fernsehreihe »Christ sein im Alltag«), Wallfahrten, Ausflüge.

Der Pfarrgemeinderat soll ein Ort sein, wo das, was die Pfarrbewohner bewegt, seinen Widerhall findet. So haben sich die Pfarrgemeinderatsmitglieder auch ausführlich mit der Renovierung des Ostergrabes, den Problemen um den Friedhof und anderen aktuellen Themen beschäftigt. Die Kontakte der Mitglieder zu anderen Menschen in der Pfarre tragen dazu bei, daß niemand das Gefühl haben müßte, die Kirche lebe an ihm vorbei.

Aus dem Pfarrgemeinderat kommen auch oft Impulse zu verschiedenen Aktivitäten. Keineswegs sind es die Pfarrgemeinderatsmitglieder allein, die alles machen. Aber gelegentlich gibt der Pfarrgemeinderat den Anstoß oder erschafft die Atmosphäre oder organisiert, sodaß dann viele Pfarreinwohner miteinander etwas tun: Jugendrunden, Seniorennachmittage, Adventkranzbinden, Frauenwallfahrt, Tischmütter für die Erstkummunikanten, Besuche bei Erkrankten. Besonders unsere Jugendmitglieder sind da sehr aktiv; sie organisieren ja die Jungscharrunden, den Besuch der Jugendvesper, die Jugendmessen, die Teilnahme an Kreuzweg und Osternarsch! in der Fastenzeit, Herbstsingen, verschiedene Ausflüge und Lager und vieles mehr.

Der Pfarrgemeinderat kann freilich nach außen hin die christliche Einstellung, die christliche Freude und die Zuwendung zum Nächsten, die er sich für die ganze Gemeinde wünscht, nur dann ausstrahlen, wenn er sie auch selbst zu haben bemüht ist. Das erfordert für jedes einzelne Mitglied Beschäftigung mit religiösen Fragen, Teilnahme an kirchlichen Ereignissen in der Pfarre, im Dekanat und darüber hinaus. In diesem Sinne besuchten unsere Mitglieder Seminare im Haus der Begegnung, nahmen teil am Stationsgottesdienst für geistliche Berufe sowie am Pfarrgemeindegongress in Wilten und an den Pfarrgemeinderatsrunden in Patsch über Fragen des praktischen christlichen Lebens.

Heil der Menschen - angesichts des hochgesetzten Zieles ist der Pfarrgemeinderat allein ohnmächtig. Nur durch das Interesse und die Teilnahme vieler anderer und durch die Unterstützung durch andere Gruppen und Vereine, besonders auch des Gemeinderates von Patsch, und mit Gottes Hile können wir diesem Ziel näherkommen.

Ein besinnliches Weihnachtsfest wünscht der Pfarrgemeinderat.

G. Mravlag

Pfarrliche Nachrichten

Maria Braunegger, Dipl.Krank.Schwester aus Patsch, war 2 Jahre lang, von 1984 bis 86, im St. Alberts-Hospital in Zimbabwe als Entwicklungshelferin eingesetzt.

108 Pakete mit Medikamenten, Verbandszeug, Kleidern und Wäsche sind ihr von unserem Dorf aus zugesandt worden. Die Postgebühr betrug bei 25.000,- Schilling. Der Wert des Inhalts, über 1.000 kg schwer, ist nicht mehr überschaubar. Unserer Maria und allen Spendern und Helfern ein großes »Vergelt's Gott!«.

Darüber hinaus hat die Pfarre Patsch in den letzten 6 Jahren meiner Arbeitszeit für Bruder in Not, Mission und Caritas 267.719,- Schillinge gespendet. Vergelt's Gott! Ausgaben für Gottesdienste, Seelsorgsbehelfe, Kirche und Kanzlei und Investitionen an Kirche von Herbst 1980 bis heute: 693.000,- Schilling.

Die Errichtung des Baldachins danken wir der Farn. Müller. In Auftrag ist die Barockeinfassung unseres wertvollen Volks-Altars. Sorgen bereiten uns der Glockenstuhl und die Sanierung der Glocken-Motore. Auch ein Schneegitter am nördlichen Kirhdach ist durch das bischöfl. Bauamt in Planung gegangen.

Der Kirchturm ist zwar so hoch, daß wir ihn bei Vollmond umlegen müssen, damit der Mond vorbeikommt, aber die großen Glocken finden im Turm der Breite nach kaum Platz.

Aus der kirchlichen Statististik

Von Herbst 1980 bis Herbst 1986: 70 hl. Taufen, 73 Firmungen, 40 kirchliche Trauungen, 35 Begräbnisse (davon 11 im Jahre 1986), 240 Schülermessen mit Gitarrenliedern, über 2.500 Hl. Messen, wo wir aller gedachten, 5.000 Religionsstunden in Volks- und Hauptschule.

Ein Dank an die Mesner-Leute, Organisten, Chor und alle. Ein herzliches Vergelt's Gott für alle sichtbare und unsichtbare Mitarbeit.

Zum Weihnachtsfest und Neujahrs-Beginn 1987 erbitte ich von unserem guten Gott für euch alle: Friede im Herzen, den man nicht kaufen kann, und Freude über Gottes Güte.

In Dankbarkeit

Euer Pfarrer Friedrich Obwexer

Ein guter Kamerad hat uns verlassen

Wer hat unseren Künstler, Josef Strobl, nicht gekannt?

Beinahe in jedem Haus von Patsch hängt ein Bild oder eine Urkunde von ihm. Schon in jungen Jahren hat er vielen Leuten durch seine Malerei Freude bereitet. Obwohl ihn viele Schicksalsschläge heimsuchten, hat er nie den Glauben an Gott und seine Mitmenschen verloren, was sich auch oftmals in seinen Werken bemerkbar machte. Ob religiöse Bilder, Landschaften oder Portraits, unser Sepp hat von allem etwas verstanden.

1985, anlässlich seines 73. Geburtstages, war eine große Ausstellung im Kongreßzentrum Igl, die von mehr als 3.500 Leuten besucht wurde.

Am 1. März 1987 hätte Josef Strobl seinen 75. Geburtstag gefeiert. Ihm zu Ehren wird dazu eine kleine Gedächtnisausstellung in Patsch, im Gemeindehaus, veranstaltet. Im Frühjahr 1987 ist auch eine große Ausstellung seiner Werke im Kongreßhaus Innsbruck, zu sehen.



Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Patsch, für den Inhalt verantwortlich: Kulturausschuß, Obmann A. Mair, Helmut Thum, Josef Knoflach, Kurt Raich, Druck: Bezirksblatt, 6141 Schönberg 132.

Kleiner Terminkalender

Schützenmaskenball	7.2.1987
Musikmaskenball	28.2.1987
Feuerwehrball	19.3.1987
Schützenball	8.6.1987

Kleine Anzeigen

Eine große Lücke in unsere Gemeinde haben die Sterbefälle des heurigen Jahres gerissen. Bis zum 10.12.1986 waren

13 Sterbefälle und zwar 8 Männer und 5 Frauen

12 Geburten und zwar 7 Mädchen und 5 Buben

8 Hochzeiten.

Den Eltern und Brautpaaren wünscht die Gemeinde alles Gute.

Senioren in Patsch

Es sind beinahe 20 Jahre vergangen, seit der Gemeinderat von Patsch beschlossen hat, seine Senioren zu vorweihnachtlichen Besinnungsstunden einzuladen.

Das Programm wurde anfangs von der Schuljugend gestaltet:

Weihnachtslieder, Hirtenspiele, Lichtbilder aus Gegenwart und Vergangenheit mit Kommentaren. Die musikalische Umrahmung hat eine

Gruppe der Musikkapelle übernommen.

Möge auch für die weitere Zukunft harmonischer Gleichklang zwischen Jugend und Alter bestehen bleiben.

Nicht unerwähnt dürfen die Ausflüge der Senioren bleiben, die größtenteils aus Eigenregie bestritten werden.

A. Wörte

Liebe Leser

Wir sind vom Kindergarten, wie jeder weiß,
wir tauschen mit den Großen um keinen Preis
denn wenn wir auch kleiner sind,
nicht so wie die Großen sind,
sind wir schnell und flink,
wie der Wirbelwind!

Nun möchten auch wir vom Kindergarten, der
ja neben dem Gemeindeamt, der Kirche und
der Schule liegt, und somit als direkt in das
Dorfgeschehen eingebettet gelten kann, uns zu
Wort melden.

Denn was wir im Kindergarten unternehmen,
bleibt nicht allein bei jenem Lied, das geme und
mit Überzeugung aus den 21 Mündern tönt, da
die kleinen Herrschaften bereits recht an-
spruchsvoll sein können.

Ebenso wie die Großen, wollen wir hier wichti-
ge Feste feiern. Was Würden wir nur ohne unse-
re fleißigen Muttis tun, welche bei Geburtstags-
feiern keine Mühe scheuen, um diese Feste mit
ihren guten Kuchen zu verstüßen!

Auch andere Feste im Jahreskreis werden von
uns miterlebt, denn mit Anfang November
wird von nichts anderem mehr gesprochen, als
dem Lichterumzug bei St. Martin und was denn
der Nikolaus so alles bringen werde.

An dieser Stelle muß natürlich gesagt werden,
daß es sicherlich unmöglich wäre, neben dem
herkömmlichen Kindergartenalltag, bei dem
wir Gedichte lernen, Lieder singen, uns auf die
Schule vorbereiten, turnen und viele lustige
Spiele durchführen, gewisse Höhepunkte zu
feiern, gäbe es nicht ein Gemeindeamt, mit ei-
nem Bürgermeister, der unseren Wünschen und
Problemen immer wieder mit offenen Ohren
lauscht.

Daß der Gemeinde Patsch die Kinder ein wich-
tiges Anliegen sind, ist nicht zuletzt daran zu er-
kennen, daß bereits Gerüchte davon zu mun-
keln wissen, daß in einigen Jahren der jetzige
Kindergarten durch einen schönen Neubau er-
setzt wird.

Stellvertretend für 21 vier-, fünf- und sechsjäh-
rige Patscher Bürger

Tante Ursula



Martinsumzug beim Einmarsch in die Kirche

Schulhaus im Dornröschenschlaf!

Es scheint, daß fast jede Woche in unserer Kir-
che eine Taufe stattfindet. Geburtenreiche
Jahrgänge stehen uns ins Haus. Heuer besu-
chen 42 Kinder die Volksschule. Mit 48 Kindern
(das wird in wenigen Jahren erreicht sein) bietet
sich die Möglichkeit, eine dritte Klasse zu eröff-
nen. Wo wird dafür Platz sein? Pläne und
Ideen für ein neues Schulhaus gehen wie die
Sonne auf und unter. Eine Schule ohne geeig-
neten Turnsaal oder Gymnastikraum ist heute
ein Anachronismus! Das Turnen im Gemeinde-

saal oder in der Klasse ist die schlechteste Notlö-
sung. Von einer Freude am Ballspiel, von Ver-
letzungsgefahren durch den ungeeigneten Bod-
den, von unhygienischen Bedingungen brauch-
ich erst gar nicht zu reden. Nach jeder Gemein-
deratswahl sinkt aber die Frage »Schulhaus« in
die Vergessenheit. Der alte Ofen in der Klasse ist
ein sichtbares Zeichen für den Dornröschenschlaf
in Sachen Schulhaus.

0. Wörte

Silke Nacht, heilige Nacht

Wort Joseph Mohr (1819-1848)
Wort Franz GNB (1781-1863)

1. Silke Nacht, heilige Nacht, Himmlische Nacht, die uns die Freude bringt, die uns die Freude bringt, die uns die Freude bringt.

1. Silke Nacht, heilige Nacht, Himmlische Nacht, die uns die Freude bringt, die uns die Freude bringt, die uns die Freude bringt.

2. Silke Nacht, heilige Nacht, Himmlische Nacht, die uns die Freude bringt, die uns die Freude bringt, die uns die Freude bringt.

3. Silke Nacht, heilige Nacht, Himmlische Nacht, die uns die Freude bringt, die uns die Freude bringt, die uns die Freude bringt.

Lesen ist wieder gefragt - Unsere Bücherei

Wenn am Freitag nachmittag eine Traube von
Kindern den Schreibtisch in der Bücherei umla-
gert, wenn Kinder in Büchern blättern, wenn
Kinder ihr Lieblingsbuch zum zehnten Male
wieder ausleihen, dann ist Leben in der Büche-
rei eingekehrt. Diese Stunden geben uns - dem
Büchereiteam - wieder neuen Auftrieb und
Freude an der Arbeit. Wir freuen uns aber fast
noch mehr über jeden jugendlichen und er-
wachsenen Leser.

Manchmal wäre es gut, wenn wir unsere Arbeit
auf mehr Schultern verteilen könnten. So su-
chen wir **dringend** eine(n) erwachsene(n) Bü-

chereimitarbeiter(in) fürs gelegentliche Aushil-
fen.

Manchmal ziehen sich tiefe Kummerfalten über
unser Gesicht, wenn neue, interessante Bücher
für Erwachsene einfach liegen bleiben. Dann
tröstet uns Arno vom Geschäft mit einer
Packung Schwedenbomben. Ihm sei dafür
herzlichst gedankt!

Also: Neuer Treffpunkt in der Bücherei jeden
Freitag!!!

Das Büchereiteam

Erwachsenenschule - eine Einrichtung der Gemeinde



Erwachsenenschule - Beim Nähkurs wird fleißig gearbeitet



Erwachsenenschule - Es lebe der Sport. Die Patscher Frauen bei Gymnastikübungen

Jahr für Jahr erfreuen sich die Kursangebote der Erwachsenenschule größerer Beliebtheit. So gibt es für heuer bereits 70 gemeldete Kursteilnehmer. Alle Kurse sind ausgebucht!

Immer wieder beliebt sind die Schwimmkurse für Frauen und Männer. Gut gelaufen ist auch der Nähkurs, der doppelt geführt wurde. Der Wachs kurs weckte bereits wieder Freude auf den nächsten. Was an allen Kursen gemeinsam ist: Jeder Teilnehmer findet sich in einer netten Gemeinschaft wieder.

Besonders hinweisen möchte ich noch auf den geplanten Vortrag »Bau- und Wohnkultur im Dorf« und auf den Filmabend mit kritischen Filmen über unseren Fremdenverkehr in Tirol.

Aus der Dorfgeschichte:

Bruderschaft in Patsch

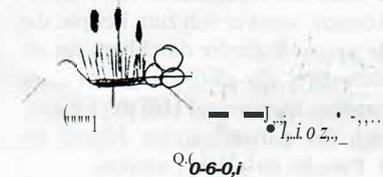
In früheren Zeiten gab es in vielen Orten Tiroler Vereinigungen, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, das religiöse Leben der Gemeinden zu fördern. So wurde auch in Patsch im Jahre 1692 die »Bruderschaft zu Jesus, Maria und Josef« gegründet, die sich in der Folge der Verehrung Gottes und der Heiligen, sowie der Sorge um das Seelenheil widmete. Neben anderen Gründen dürfte die Menschen wohl auch die Furcht, unvorbereitet zu sterben und dann ins Fegefeuer oder gar in die Hölle zu kommen, dazu bewegt haben, Mitglied einer

Dorfverschönerung

Seit längerem gibt es im Dorf 2 Teiche, bei der Lehrerin Sylvia Kröll und bei Sepp Knoflach (Töchterle). Sie stellen nicht nur für ihre Besitzer eine Bereicherung dar, sondern auch für den Ort.

Nun sind heuer erfreulicherweise 2 neue Teiche entstanden, bei Hans Braunegger sen. und Hans Braunegger jun., Die Begeisterung bei Jung und Alt kennt keine Grenzen! Ständig werden Blätter gezählt, Libellen und Kaulquappen etc. beobachtet, sehnsüchtig auf das Aufblühen der Seerosen gewartet.

Für diejenigen, die sich auch ein bißchen verzaubern lassen wollen, folgt nun eine Arbeitsanleitung:



Der Aushub erfolgt 25 cm tiefer als der endgültige Wasserstand. Steine entfernen und unter die Folie 5 cm Sand geben. Die Folie soll locker und faltenfrei liegen. Dann mit 5 cm Sand bedecken. Es folgen 10 cm Kies, 30 - 50 mm, als Kläranlage. Zuletzt noch 5 cm ungedüngte Erde verteilen. Die Pflanzen werden in Körben eingesetzt, um ein Wuchern zu verhindern. Jetzt kann das Wasser ganz langsam über einen großen Stein laufend eingelassen werden. Nach ca. 8 Wochen gibt es so viel Kleinstlebewesen, daß an Fische gedacht werden kann. Nie zufüttern! Das nicht gefressene Futter verursacht Fäulnis! Auch in Fässern und Aquarien lassen sich Wassergärten herstellen.

Warnen möchte ich vor dem Ausgraben von Wildpflanzen. Die meisten sind streng geschützt!

Mit etwas Arbeit läßt sich so in 2 Tagen ein Ruhepol im eigenen Garten schaffen. Ich stehe Euch gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Ch. Jaitner

Wie die Bruderschaften der anderen Tiroler

Gemeinden dürfte auch die Patscher »Bruderschaft zu Jesus, Maria und Josef« im Jahre 1783 von Kaiser Joseph II. aufgelöst worden sein. Manche dieser religiösen Vereinigungen blieben trotzdem bestehen, wenn auch »im Untergrund«. Ob dies auch bei der Patscher Bruderschaft zutrifft, kann man heut nicht mehr entscheiden. Die Idee, durch solche Vereinigungen das Leben des Dorfes positiv zu beeinflussen, blieb in Patsch jedoch erhalten: Im Jahre 1863 wurde hier nämlich die »Filiabruderschaft zum heiligsten und unbefleckten Herzen Mariä« gegründet.

In sogenannten »Verbündnis - Satzungen« wurde festgehalten, wie man sich die Lebensweise der Mitglieder vorstellte. Die Forderungen waren zum Teil recht streng, und so mancher wird wohl ein Schmunzeln nicht unterdrücken können, wenn er sich zum Beispiel die Regeln für junge Mitglieder durchliest, die in »Verbündnis-Buch zur größeren Ehre Gottes zum allgemeinen Nutzen und Heil der ledigen, absonderlich der aufwachsenden Jugend im Pfarrdorf Patsch« aufgeführt werden:

»Verbündnis - Satzungen für Junggesellen in Pfarrdorf Patsch«, 1766.

Erstens sollen sie zu nächtlicher Zeit nit aus dem Haus gehen, um in Stuben Haingart mit dem anderen Geschlecht anzustellen.

Zweitens solle sich vielminder einer unterstehen nächtlicher Zeit aus allein aus dem Haus zu gehen, um Schlupf\inkel zu suchen.

Drittens sollen sie nächtlicher Zeit auf der Gassen nit herumlaufen und öffentliche Unruhen machen.

Viertens solle sich keiner unterfangen auch bei Tageszeit mit einer Person anderen Geschlechtes absonderlich in verschlossenen Zimmern und abgelegenen Orten zu haingarten.

Fünftens sollen sie beflissen sein alle Gefahren und Gelegenheiten wider die Reinigung zu flehen. Als da sind Gesellschaften, allwo Gespräch, Gesänge und Possen wider die Reinigkeit getrieben werden.

Sechstens solle jeder beflissen sein Gütebeispiel der Ehrbarkeit zu geben, diesen allen aber ist gar nit zuwider, wann sie untereinander zu seiner Zeit ein munteren Haingart anstellen.

Siebtens: Wenn ein Mitglied gefährlich erkranket, und mit denen Hl. Sacramenten der Sterbenden versehen worden, solle ein jeder um ein glückliches Sterbestündlein einen Rosenkranz bitten.

Achtens: Wann ein Mitglied verstorben solle für selbes ein Seelenamt gehalten und drei Heilige Messen gelesen werden. Auch solle ein jeder ein Beicht und Communion verrichten.

Neuntens: Wann ein Mitglied begraben wird, sollen alle Einverleibte soviel möglich solches zum Grab begleiten und mit lauter Stimm den Hl. Rosenkranz abbitten.

Die »Verbündnis - Satzungen für Jungfrauen« unterscheiden sich von denen für Junggesellen nur in zwei Punkten:

Zweitens solle sich vielminder eine unterstehen, nächtlicher Zeit mit einem allein zu reden.

Drittens solle keine zu Nachts aufstehen und bei dem Fenster Gespräch halten. Cl. Sporer

Liebe Gemeindebürger!

Heute habe ich noch einmal die Möglichkeit, mich kurz zu Wort zu melden. Wie Ihr ja alle wißt, bin ich auf der Suche nach alten Urkunden, die möglicherweise bei Euch in den Dachböden, in alten Truhen, in die nie jemand hineinschaut, liegen.

Es ist nun so, daß ich mit Ende Februar meine Stoffsammlung abschließen muß. Daher bleibt mir nicht mehr so viel Zeit, zu jedem von Euch hinzugehen. Ich hätte nun eine sehr große Bitte an Euch: Nehmt Euch einmal kurz die Zeit und schaut mir

nach - da bitte ich besonders die Frauen - ob Ihr etwas findet. Es ist ganz gleich, was es ist; mich interessiert grundsätzlich alles. Solltet Ihr dann etwas gefunden haben, ruft mich bitte an. Meine Telefonnummer ist 25418 - ich bin aber meistens erst ab ca. 19 Uhr zu erreichen - oder meldet es bitte in der Gemeinde.

Zum Schluß möchte ich Euch allen noch ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr wünschen.

*Eure Dorfchronistin
Claudia Spore,*

Patscherkofelbuam

Bericht Amerika - Tournee 1986

Wir starteten am 14. Juli 1986 von München über Frankfurt - Chicago - Minneapolis nach New Ulm, einer kleinen Stadt im Bundesstaate Minnesota, wo wir beim Heritagefest musika-

lisch tätig waren. Wir gestalteten vier Abende und brachten ein Stück Tirol in die Herzen der Amerikaner. Das Abschlußfinale bei diesem Fest war sehr beeindruckend. Am Sonntag



Josef Seeber und Andreas Mair mit Mrs. Mahoney aus St. Cloud in Minnesota. Der Vater von Mrs. Mahoney stammte aus unserem Dorf Patsch. Sein Heimathaus war der jetzige Holzhammer. Wir haben Mrs. Margret Mahoney in Amerika kennengelernt. Sie war schon einmal in Patsch und ist ganz begeistert von der Heimat ihres Vaters. Es waren die beiden Mair Brüder, einer hieß Franz und einer Andreas, die um die Jahrhundertwende nach Amerika ausgewandert sind.

Abend wurde für jede beteiligte Nation (USA, BRD, Schweden, Österreich), die jeweilige Staatshymne gespielt. Es wurden Gastgeschenke ausgetauscht und Ansprachen gehalten. Wir kannten solche Zeremonien noch von unserer ersten Tournee und waren damals schon erstaunt über das Nationalitätsbewußtsein der Amerikaner. Es wurden bei diesem Fest in 4 Tagen 40.000 Besucher gezählt. 150 Amerikaner haben daraufhin ihren Besuch für 1987 angekündigt und jetzt auch schon fix gemacht.

Der nächste Stop der Patscherkofelbuam war in SLINGER im Staate Wisconsin, wo ebenfalls ein großes Fest stattfand. Wir spielten hier 2 Abende. Unser erster Auftritt wurde in einem Lokalsender direkt übertragen. Die Zeitungen am nächsten Tag schrieben von uns und brachten Fotos auf der Titelseite.

Sehr herzlich aufgenommen wurden wir beim Sheriff. Er hat sich besonders für uns eingesetzt. Wir besichtigten den Gebäudekomplex, wo Gericht, Administration, Verwaltung sowie Gefängnis untergebracht sind. Nach einem Mittagessen im Gefängnis wurden uns noch Gastgeschenke überreicht. Wir von unserer Seite hefteten dem Sheriff und seinen Gefolgsleuten den Tiroler Adler an die Uniform, den sie mit Stolz trugen.

Anschließend ging es mit den Polizeiautos noch zu zwei Betriebsbesichtigungen, wo uns der Sheriff und seine Mannen noch begleiteten. Wir waren sehr positiv überrascht über diese Gastfreundschaftlichkeit.

Den Höhepunkt und Abschluß unserer Tournee bildete aber zweifellos das »Germanfest in Milwaukee«.

Es ist das größte Deutsche Fest in Amerika.

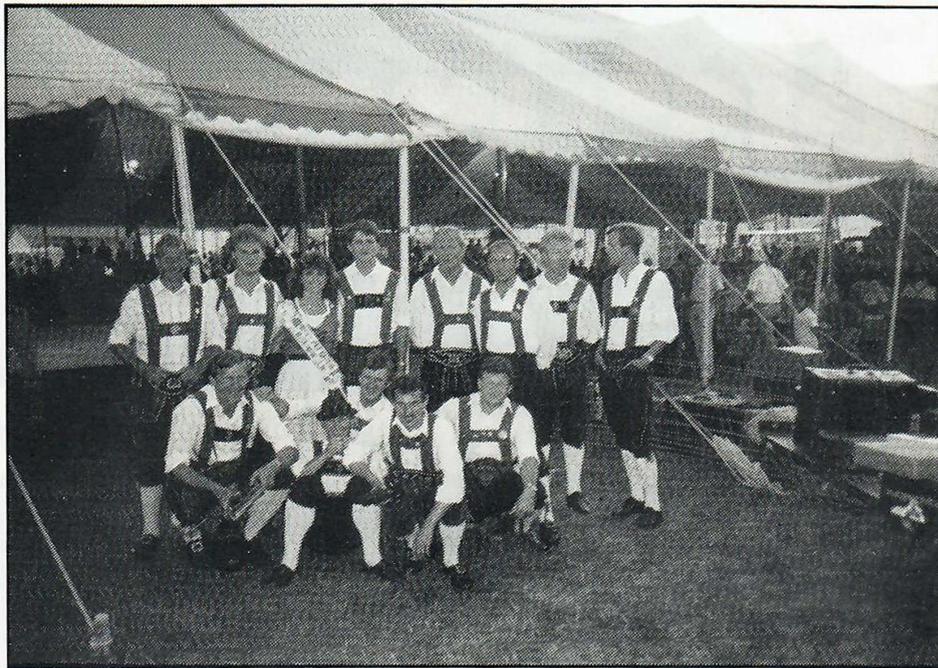
Wir traten ja das zweite Mal bei diesem Fest auf, so war es kein Problem, die 98.000 Besucher dieses riesigen Festes für Tirol und die »Patscherkofelbuam« zu gewinnen. Wir hatten unser Programm sehr gut auf den Geschmack der Besucher abgestimmt. Es gab zeitweise sogar stehenden Applaus. Für einen Musiker auf der Bühne ein herrliches Gefühl, wenn den Menschen unsere Tiroler Musik so beeindruckt.

Von wieviel Leuten wurden wir angesprochen, wo sie selbst oder ihre Vorfahren aus Österreich ausgewandert sind. Leute, die uns vom letzten Mal her kannten, sind hunderte Kilometer angereist. Fast alle diese Menschen sprechen noch sehr gut Deutsch und man glaubt nicht tausende Kilometer von der Heimat entfernt zu sein.

Eine äußerst erfolgreiche USA - Tournee brachten 13 Tiroler Musikern in ein fremdes Land, wo wir mit unseren Klängen viel Werbung für unser schönes Land Tirol gemacht haben.

Amerika ist interessant, groß und wirklich beeindruckend, zeigt aber auch wiederum, daß es in der Heimat doch am schönsten ist. Dies wurde uns auch immer wieder von den Menschen, die ihre Heimat verlassen haben, bestätigt.

A. Mair



Die Patscherkofelbuam nach einem Auftritt mit der Miss New Ulm

Tirolerland du bist so schön, so schön

Die Aussagekraft dieses schönen Liedes gehört sicher der Vergangenheit an. Sind doch die Zeiten, in unserem Dorf vorbei, wo es mindestens am Abend noch ruhig und die Luft noch rein war. Wollen wir das Rad der Zeit etwa 20 - 25 Jahre zurückdrehen.

Eine Brennerautobahn wird gebaut. Ich kann mich noch erinnern, als Prälat Stöger beim Spatenstich predigte, möge diese Straßenverbindung dem Volk Glück und Segen bringen. Es dauerte nicht lange und unser Walli prägte den Ausspruch VERKEHR BRINGT LEBEN und unser Land wurde mit Autobahnen ja gerade zubetoniert.

Möge sich der Leser folgendes zu Gemüte führen.

Die Belastung durch Schwerverkehr auf der unterhalb unseres Dorfes vorbeiführenden Autobahn ist ja nichts Neues, jedoch hat sie in den vergangenen Jahren dramatisch zugenommen. Unser Land ist zum Nadelöhr des europäischen Transitverkehrs geworden.

Während 1970 noch 118.284 gezählte LKW die Brennerstrecke passierten, waren es im vergangenen Jahr schon 910.347 (ca. 3.000 LKW täglich, mit steigender Tendenz). Täglich kommen noch durchschnittlich 22.000 PKW hinzu. Laut Expertenaussagen sollen sich die Zahlen bis zum Jahre 2000 noch verdoppeln. Zudem hinterläßt der Verkehrsmoloch noch hunderte von Tonnen an Schadstoffen, die wir und unser sterbender Wald in sich aufnehmen. Tatsächlich bringt er in dieser Konzentration den Tod. Unsere ganze Alpenregion würde ökologisch

sterben, sollte sich nicht schnell die stinkende Schlange durch Tirol bannen lassen.

Wer von uns will auch schon unter diesen Voraussetzungen irgendwo Erholung genießen. Sich die Frage zu stellen, warum die Fremdenverkehrszahlen gerade im Bereich Wipptal stark rückläufig sind, braucht hier nicht näher erläutert werden. Lösungen sind schon einige vorgeschlagen worden, laut Expertenmeinung (nicht ÖBB) ist die einzige richtige Lösung, die Untertunnelung der Alpen, eine ca. 160 km lange Eisenbahnröhre von Bayern bis Trentino.

Ich glaube die Verantwortlichen müssen dieses Projekt schleunigst vorantreiben und wir alle dürfen dieser Belastung nicht viel länger tatenlos zusehen.

Abschließend möchte ich einige Sätze von Univ.Prof. Dr. Fliri noch hinzufügen, die mich nachdenklich stimmen:

Man sollte endlich begreifen, daß Waldsterben und Heimatsterben dem selben materialistischen Egoismus unser selbst und unserer Nachbarn entspringen. Täuschen wir uns nicht über den Ernst der Lage hinweg. Auch Dorferneuerung ist nur Kosmetik, wenn daneben die Talzerstörung weitergeht. Pflegen wir unser Gefühl nicht nur auf den Bergen, sondern zuerst daheim.

Beten wir nicht um Wunder, sondern um Einsicht und Überwindung der ärgsten demokratischen Krankheiten, der bürgerlichen Feigheit und Trägheit.

A. Mair

leistungsstark ortsverbunden unabhängig

2400 mal in Österreich. Immer in Ihrer Nähe – und die Menschen, die ihre Geldgeschäfte abwickeln, sind persönlich für Sie da. Sozusagen von Nachbar zu Nachbar. Darauf können Sie sich immer verlassen. Wir bieten Ihnen alle Bankleistungen vom Sparbuch bis zum internationalen Geldtransfer. Aber auch in puncto Unternehmensberatung, Leasing oder Reisedienst, sowie in vielen anderen Fragen sind wir für Sie da. Unser Leistungsumfang und unser persönlicher Service sind zwei Vorteile, mit denen Sie „rechnen“ können.

Raiffeisen.
Die Bank
mit dem persönlichen Service.

